

Chronik der RechtsRock-Konzerte und rechtsextremen Liederabende in Thüringen im Jahr 2009

Zusammenfassung:

27 belegbare Konzerte und Liederabende (Vorjahr: 27) wurden insgesamt von MOBIT gezählt.
Davon wurden **4** Konzerte während dessen aufgelöst (Vorjahr: 4).
5 weitere Konzerte wurden im Vorfeld verhindert und daher nicht gezählt, sondern nur erwähnt (Vorjahr: 0).

Von den **insgesamt 27** gezählten Musikveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit relevantem musikalischen Anteil waren **5** Liederabende (Vorjahr 8).

Aufgeschlüsselt:

24 Konzerte in geschlossenen Räumen z.B. Szene-Klubs, angemieteten Gaststätten etc.,
3 „Open Air“-Veranstaltungen im öffentlichen Raum (angemeldet als politische Versammlung).

Darüber hinaus gab es aber auch im Jahr 2009 weitere Konzerte, bei denen einzelne Musiker oder Teile des Publikums Nähe zu rechtsextremer Ideologie hatten. (sog. Grauzone)

1.	10.01.2009	Jena (Liederabend)	Etwa 70 Rechtsextreme nahmen nach eigenen Angaben an einer Vortragsveranstaltung des Rechtsextremisten Horst MAHLER im sogenannten „Braunen Haus“ teil. Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung wurde ein Liederabend mit BARNY und MAX veranstaltet. (Quelle: NW Jena)
2.	17.01.2009	Eisenach	Nach eigenen Angaben nahmen 60 Rechtsextreme an einem Rockkonzert in privaten Räumlichkeiten teil. Der NPD-Kreisverband als Veranstalter nutzte die Gelegenheit als Wahlkampfveranstaltung für die Kommunalwahl. (Quelle: NPD)
3.	17.01.2009	Roßleben [aufgelöst]	Ein illegales Rechtsrock-Konzert, an dem rund 100 Rechtsextreme teilnahmen, wurde durch die Polizei aufgelöst. Es spielten BLOODLINE, PREUßENSTOLZ und DIE BARBAREN. Einige der Beamten wurden dabei mit Reizgas und Feuerwerkskörpern angegriffen. Ein 26-Jähriger wurde vorübergehend festgenommen. Auch wurden mehrere Feuerlöscher in dem Saal entleert. Das Konzert war laut Polizei vom Veranstalter in der Diskothek "Night Club" gegenüber den Behörden lediglich als Bandprobe getarnt und genehmigt worden. (Quellen: ddp, Internet)

4.	31.01.2009	Saalfeld/ Saale	Die Band KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE spielte auf einem Konzert vor 100 Teilnehmern. (Quelle: DIE LINKE)
5.	20.02.2009	Hildburghausen (Liederabend)	Etwa 70 Rechtsextreme hatten nach eigenen Angaben an einer Vortragsveranstaltung mit dem ehemaligen NPD-Bundessvorsitzenden Günter DECKERT teilgenommen. Im Anschluss trat der Liedermacher „JÜRGEN“ auf. Die Veranstaltung war vom EX- NPD-Kreisvorsitzende Tommy FRENCK organisiert worden. (Quelle: NPD)
6.	28.02.2009	Eisenach	Etwa 70 Rechtsextreme nahmen nach eigenen Angaben an einem Konzert teil, für dass der Nationale Widerstand Eisenach als Veranstalter angegeben wurde. (Quelle: NPD)
7.	28.02.2009	Weimar [aufgelöst]	In einer Gaststätte einer Kleingartenanlage fand ein Konzert statt, an dem 60 Rechtsextreme aus Thüringen, Sachsen und Bayern teilgenommen hatten. Es spielten TODFEIND, ISOLFUR und PERMAFROST. Die Polizei beendete das Konzert vorzeitig. (Quelle: DPA)
8.	28.02.2009	Jena (Liederabend)	Nach Angaben aus rechtsextremen Kreisen hatten 100 Rechtsextreme an einer Vortrags-Veranstaltung zum Thema „Erfurt-Moskau-Petersburg – Da liegt Königsberg plötzlich ganz nah“ mit einem anschließenden Konzert dreier Mitglieder der Band FRONTALKRAFT aus Cottbus teilgenommen. Die Veranstaltung fand im sogenannten „Braunen Haus“ statt. (Quelle: NWJ)
[verhindert]	28.03.2009	Pößneck	Ein von Rechtsextremen angemeldetes Konzert für 200 TeilnehmerInnen wurde kurzfristig nach einer Kontrolle des Brand- und Katastrophenschutzes auf mögliche Gefahren verboten. Das Konzert sollte im Schützenhaus stattfinden, dass dem mittlerweile verstorbenen NPD-Funktionär Jürgen RIEGER gehörte. Die Veranstalter wollten daraufhin auf einen angrenzenden Parkplatz ausweichen. Dort untersagte ihnen die Stadt das Konzert aber wegen fehlenden Lärmschutzes. Insgesamt wurden durch die Polizei 53 Platzverweise gegen angereiste Rechtsextreme ausgesprochen. (Quelle: LVZ)
[verhindert]	11.04.2009	Bad Frankenhausen	Ein angekündigtes Konzert mit der Band KATEGORIE C konnte nicht stattfinden, da die Durchführung auf Grund von baulichen Mängeln im Veranstaltungsgebäude untersagt wurde. (MOBIT)
9.	02.05.2009	Kirchheim [aufgelöst]	Die Polizei löste ein als private Feier getarntes illegales Konzert auf. Gegen etwa 100 rechtsextremen Teilnehmenden wurden Platzverweise ausgesprochen. Es wurden Tonträger und Propagandamittel wie CDs und bedruckte T-Shirts sichergestellt. Diese würden noch ausgewertet, erhärteten aber den Verdacht

			rechtsextremistischer Straftaten, hieß es. (Quelle: Freies Wort)
[verhindert]	06.06.2009	Darnstedt	Etwa 60 Rechtsextreme hatten sich im Vereinshaus zu einem als Geburtstagsfeier getarnten Konzert getroffen. Aufgrund der anwesenden Polizei lud die Band ihre Instrumente in ein Fahrzeug und verließ den Veranstaltungsort, ohne gespielt zu haben. Unmittelbar danach verließ ein Großteil der Personen ebenfalls den Veranstaltungsort. Es kam zu keinen Störungen. (Quelle: TA)
10.	13.06.2009	Arnstadt	Am sogenannten „Thüringentag der nationalen Jugend“, der von Ralf WOHLLEBEN (Freies Netz Jena) und Patrick WIEDORN (Freies Netz Südthüringen) organisiert wurden, haben etwa 250 Rechtsextreme teilgenommen. Die Konzert-Veranstaltung wurde in den vergangenen Jahren immer in Hauptverantwortung der NPD organisiert. Diese hatte in diesem Jahr die geplante Durchführung in Erfurt aus Angst vor einem Imageschaden abgesagt. Als Musikgruppen traten FIGHT TONIGHT, LIBERTIN, FRONTALKRAFT und PAINFUL AWAKENING auf sowie die Liedermacher MAX und NOVUS ORDO MUNDI. Als Redner wurden einige Vertreter der sogenannten Freien Kräfte angekündigt. (Quelle: Augenzeugenberichte, Freies Wort)
11.	13.06.2009	Kirchheim	Im Anschluss an den „Thüringentag der nationalen Jugend“ reisten Veranstalter, Technik, Bands und etwa 150 Rechtsextreme zu einem Konzert mit den Bands FIGHT TONIGHT und FRONTALKRAFT in die nahegelegene Gemeinde. (Quelle: Augenzeugenberichte)
12.	11.07.2009	Gera	Etwa 4000 Rechtsextreme nahmen an dem seit mehreren Jahren vom NPD-Kreisverband organisierten „Rock für Deutschland“ teil. Auftretende Musikgruppen waren DIE LUNIKOFF VERSCHWÖRUNG, SLEIPNIR, BLITZKRIEG und BRAINWASH. (Quelle: MDR, TAZ)
[verhindert]	18.07.2009	Haselbach	Die Polizei verhinderte ein Rechts-Rock-Konzert von SKÖLL DAGAZ und KINDERZIMMERTERRORISTEN. (Quelle: OTZ)
[verhindert]	01.08.2009	Schönbach	Im sogenannten „Drei-Mädel-Haus“ unterband die Polizei eine Musikveranstaltung von Rechtsextremen. Bei Polizeikontrollen wurden bei 4 Teilnehmern Liedtexte beschlagnahmt. Bei den Texten bestehe Verdacht auf Volksverhetzung und Verletzung der Menschenwürde. (Quelle: TLZ)
13.	28.08.2009	Krölpa, Ortsteil Zella	Unter dem Motto „Stadionzeit Rock't“ (sic!) spielten JUNG & FREI sowie ENGEL IN ZIVIL (Quellen: MOBIT, LR)
14.	29.08.2009	Hildburghausen (Liederabend)	Das rechtsextreme BÜNDNIS ZUKUNFT HILDBURGHAUSEN veranstaltete eine Saalveranstaltung mit einem Auftritt von SASCHA

			von NOVUS ORDO MUNDI. Auf der Veranstaltung seien weitere Aktivitäten besprochen wurden. (Quelle: BZH)
15.	29.08.2009	Krölpa, Ortsteil Zella	Die Rechtsrockband KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE und DIE JUNGZ spielten auf einem Konzert, für das auch die Band JUNG UND FREI angekündigt war. Es handelt sich hierbei um den zweiten Teil von „Stadionzeit Rock’t“ (sic!). (Quelle: Bandhomepage, MOBIT)
16.	05.09.2009	Schmiedefeld	Auf einem „Wikinger Rennsteig Gaudi“ genannten Konzert spielten DIE JUNGZ, VÖLUND SMED (SWE), ON THE RAMPAGE (D), BATTLE SCARRED (SWE), OHNE WORTE und GROßSTADTPATRIOTEN (wahrscheinlich ENDSTUFE). 300 Eintrittskarten wurden verkauft. (Quelle: LR, VS)
17.	12.09.2009	Pößneck	Mit weniger als 500 rechtsextremen Teilnehmern fand das 4. sogenannte Fest der Völker statt. Die auftretenden Musikgruppen waren VERSZERZÖDES (Ungarn), BRIGADA 1238 (Spanien), ROTTE CHARLOTTE (D) und PWA (Estland). Die Redner kamen aus Ungarn, der Schweiz, Bulgarien, Schweden, Spanien, der BRD sowie aus Großbritannien. (Quelle: OTZ)
18.	26.09.2009	Erfurt [aufgelöst]	Die Polizei in Erfurt unterband ein nicht angemeldetes Konzert. Etwa 60 Rechtsextreme waren anwesend, es wurden Platzverweise ausgesprochen. (Quelle: MDR)
19.	10.10.2009	Kirchheim	Ein Konzert fand mit etwa 130 Teilnehmern statt. Aufgetreten waren die Bands FIGHT TONIGHT, IF YOU DIE TOMORROW, MORTUARY und PAINFUL LIFE. Die Polizei kontrollierte die Zu- und Abfahrt der rechtsextremen Teilnehmer. (Quelle: TA)
20.	17.10.2009	Kirchheim	Im Anschluss an einen rechtsextremen Aufmarsch in Leipzig fand in Kirchheim eine Neonazi-Veranstaltung mit den rechtsextremen Musikgruppen CYNIC, SYSTEM INFARKT und BLOODLINE vor 120 Teilnehmern statt. (Quelle: Augenzeugenbericht)
21.	24.10.2009	Pößneck (Liederabend)	Zahlreiche Rechtsextreme nahmen an einer Veranstaltung „Nutze die Möglichkeit – Lausche der Erlebnisgeneration“ teil. Eine ähnliche Veranstaltung hatte bereits im Jahr 2008 in Jena stattgefunden. Als sogenannte Zeitzeugen traten zwei ehemalige SS-Mitglieder auf. In der Pause traten NOVUS ORDO MUNDI, als Liedermacher-Duo, auf. (Quelle: FNJ)
22.	07.11.2009	Kirchheim	Ein Konzert, mit den für ihre volksverhetzenden und rassistischen Texte bekannten NSBM-Bands ARMATUS (D), und STURMKAISSER (Italien) sowie GOATMOON (Finnland), fand in der inzwischen für rechtsextreme Veranstaltungen

			etablierten ERLEBNISSCHNEUNE statt. Etwa 70 Rechtsextreme nahmen an der Veranstaltung teil, die von Hendrik MÖBUS und dem Online-Versand MERCHANT OF DEATH organisierten worden war. Die Verwaltungsgemeinschaft hatte den Auftritt zunächst verboten. Das Verwaltungsgericht Weimar hatte erst am Veranstaltungstag das Verbot aufgehoben und das Konzert als nichtöffentliche Veranstaltung zugelassen. (Quelle: Augenzeugenberichte)
23.	14.11.2009	Kirchheim	Im Anschluss an eine Demonstration in Arnstadt versammelten sich Rechtsextreme zu einer Veranstaltung mit dem rechtsextremen Zeitzeugen Reinhold LEIDENFROST und einer Filmvorführung in der ERLEBNISSCHEUNE in Kirchheim. Zuvor versammelten sich die Teilnehmer noch zu einem Fackelmarsch vor einem Kriegerdenkmal anlässlich des Volkstrauertages. Etwa 50 Rechtsextreme nahmen teil und hörten anschließend auch eine Band. (Quelle: TA, Augenzeuge)
24.	21.11.2009	Kirchheim	Im Anschluss an den Landesparteitag der NPD fand ein Konzert mit Bands aus Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern statt, an dem etwa 100 Rechtsextreme teilnahmen. (Quelle: MDR)
25.	05.12.2009	Saalfeld/Saale	Die Rechtsrockband KATEGORIE C/HUNGRIGE WÖLFE spielte auf einem Konzert, an dem etwa 100 Rechtsextreme und Hooligans teilnahmen. Das Konzert wurde von der Firma Hera-Montageservice mit Unterstützung der rechten Modemarke Erik and Sons organisiert. (Quelle: Indymedia)
26.	12.12.2009	Kirchheim	In der ERLEBNISSCHEUNE fand ein NS-Hardcore Konzert mit etwa 150 Teilnehmern statt. Angekündigt waren die Bands DAILY BROKEN DREAM (Magdeburg), PAINFUL LIFE (Sachsen Anhalt), BURNING HATE (Bayern), 2 MINUTES WARNING (Magdeburg) und "DIARY OF A DYING NATION (Altenburg/ Zwickau). (Quellen: Augenzeugen, MDR)
27.	19.12.2009	Kirchheim	In der ERLEBNISSCHEUNE fand ein sog. NS-Black Metal Konzert statt. Angekündigt waren CELESTIA (F), DARK ARMAGEDDON (D) und MOREDHEL (D). (Quellen: Veranstalter-Homepage, Augenzeuge)

Anmerkungen:

Warum sind Musikveranstaltungen für die rechtsextreme Szene so wichtig?

Schon der „Urahn“ des sog. RechtsRocks, Ian Stuart Donaldson erklärte Anfang der 1990er Jahre das Musik das ideale Mittel sei, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Somit ist die Funktion rechtsextremer Musik schon seit mehr als 20 Jahren definiert. Um die im Fokus der rechtsextremen Szene stehenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch möglichst breit zu erreichen, deckt die braune Musikszene nunmehr ein sehr breites Spektrum an Musikstilen ab. Musikalisch bzw. stilistisch ist der sog. RechtsRock keinesfalls auf pure Rockmusik festgelegt, sondern bietet Musik von Liedermacherei (inkl. Volksliedern) bis hin zu sehr schwerem, harten National Socialist Black Metal (NSBM) oder den aggressiven, treibenden Klängen des National Socialist Hardcore (NSHC). Die Öffnung der Szene für die Musikstile junger Menschen bzw. die Möglichkeit für junge, rechtsorientierte Menschen ihre Musik auch innerhalb der organisierten Szene weiter hören zu können, trägt zur Stabilisierung der rechtsextremen Szene bei und verfestigt ebenso die Einstellungsmuster der Szenegänger. Auch die relevanteste der rechtsextremen Parteien, die NPD, nutzt Musik in Form von den sog. Schulhof CDs zur Gewinnung von neuen Interessenten für ihre menschenverachtenden Inhalte und die Parteiarbeit.

Somit handelt es sich eben nicht „einfach nur um Musik“, wenn junge Menschen Bands aus dem rechtsextremen Spektrum hören und zu deren Konzerten gehen. Sowohl die parteiförmig organisierte Szene, als auch die größere freie Neonaziszene gewinnen dadurch maßgeblich ihren Nachwuchs, binden interessierte junge Menschen ein und ideologisieren sie. Dies geschieht durch häufiges Wiederholen der Titel im mp3-Player ebenso wie durch den Erlebnisaspekt auf den Konzerten und den Open Airs der NPD.

Deshalb richtet die Mobile Beratung in Thüringen (MOBIT) den Fokus der Betrachtung auf die Gesamtheit der Konzerte. Erst im zweiten Schritt ist es von Interesse, ob das Konzert durch die Polizei aufgelöst werden konnte, ob es sich um ein Rockkonzert handelte oder ob die rechtsextreme Ideologievermittlung per Liedermacher geschieht.

Schließlich demonstrieren die seit Jahren ähnlich hohen Zahlen an Konzerten und Konzertversuchen in Thüringen die zentrale Bedeutung der Rechtsextremen Musik für die gesamte Szene.

Warum zählt MOBIT auch aufgelöste Konzerte und erwähnt im Vorfeld unterbundene?

Auch der Versuch Konzerte zu organisieren, selbst wenn es Ordnungsbehörden und Polizei gelingt sie im Vorfeld zu verhindern, sind von Interesse. Gerade das Durchsetzen einer rechtsextremen Konzertkultur in Thüringen gegen die Widerstände von Zivilgesellschaft, Anwohnern und staatlichen Behörden zeigt die Unverzichtbarkeit für die Szene. Die Nichtnennung von aufgelösten oder verhinderten Konzerten würde das Gesamtbild im Sinne der oben beschriebenen Wichtigkeit für die rechtsextreme Szene verzerren.

Was ist das Besondere an den „Open Air“ – Veranstaltungen?

Aus der Sicht von MOBIT sprechen zwei Gründe für eine besondere Erwähnung der Open Airs.

Die NPD bzw. im Jahr 2009 auch Freie Kräfte melden jährlich mindestens drei größere Konzerte als politische Kundgebungen nach dem Versammlungsgesetz an. Da das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Deutschland ein hohes Gut darstellt und eine jahrelange Praxis in der Auslegung des Versammlungsrechts zu einer großen Sicherheit der

rechtsextremen Szene führte, avancierte Thüringen in den letzten Jahren zum Festival-Bundesland des RechtsRocks.

Grundsätzlich ist man in der Wahl seiner Demonstrations- bzw. Kundgebungsform frei und so hat es sich in Thüringen eingeschlichen, dass bei diesen Groß-Events (zwischen 250 und 5000 Besucher im Jahr 2009) abwechselnd Redner und Bands auf der Bühne stehen. Dem Versammlungsrecht ist somit Genüge getan, wenngleich natürlich vor allem die Attraktivität der eingeladenen Bands den Ausschlag gibt anzureisen oder nicht. Die Praxis die Open Air Konzerte als Kundgebungen im Sinne des Versammlungsrechts anzumelden und diese somit unter den grundgesetzlichen Schutz der Versammlungsfreiheit zu stellen, stellt einen besonders erwähnenswerten Umstand dar.

Zum Zweiten stellt die beschriebene Praxis einen deutlichen Schritt rechtsextremer Ideologie und Alltagskultur in den öffentlichen Raum dar. Gemäß dem Drei-Säulen-Konzept der NPD verfolgt sie seit über einem Jahrzehnt die Strategie des Vordringens in den öffentlichen Raum. Die NPD setzt dabei auf einen Gewöhnungseffekt. Beabsichtigt ist, dass die Bevölkerung sich an die Anwesenheit der organisierten und unorganisierten rechtsextremen Szene gewöhnt, der Widerstand gegen ihr Vordringen erlahmt und eine „Normalisierung“ im Umgang mit ihr erfolgt. Verschwimmen erst einmal die Grenzen zwischen rassistischer, antisemitischer, nationalistischer Alltagskultur und einem vielfältigen, demokratischen Miteinander, entgrenzt sich nachfolgend auch das Denken. Damit wäre der Weg für die menschenverachtenden inhaltlichen Positionen der NPD wie auch der Freien Kräfte frei – frei weiter in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen und das demokratische Miteinander auszuhöhlen.

Gerade die Open Airs der rechtsextremen Szene stellen eine Vorschau auf diese skizzierte Option dar. Es handelt sich um zeitlich begrenzte „national befreite Zonen“ unter dem Schutz des Versammlungsrechtes, das diese Szene nicht wirklich achtet, sondern nur benutzt, um es später abzuschaffen.

Warum listet MOBIT auch Liederabende auf?

Wie in der Einschätzung zur Bedeutung der rechtsextremen Musik bereits erläutert, sieht MOBIT die Attraktivität für die Szene n der Selbstvergewisserung der Konzertteilnehmer und in der gesungenen Vermittlung rechtsextremen Gedankenguts. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht daher nicht in welchen subkulturellen Bereich die Besucher oder die Bands einzuordnen sind. Ein Konzert ist auch nicht durch die Verwendung von Schlagzeug, Gitarren o.ä. definiert. Entscheidend ist einzig, dass Musik dargeboten wird und im Falle des sog. RechtsRocks, dass rechtsextreme Inhalte vermittelt werden.

Wegen des Minimums an Vorbereitung und Ausstattung für einen Liederabend – eine Akustik-Gitarre braucht nicht einmal Strom – ist ein Liederabend die einfachste Art, den versammelten Veranstaltungsbesuchern noch eine kulturelle Abrundung zu bieten. Häufig finden diese Liederabende nach Parteiveranstaltungen und internen Schulungs- bzw. Propagandaveranstaltungen statt und untermalen bzw. verfestigen die vorher erarbeitete politische Agitation. Es handelt sich bei Liederabenden also nicht um ein vernachlässigungswürdiges Beiwerk, sondern um ein im Sinne der Ideologievermittlung vollwertiges Agitationsmittel.